

# Mitteldeutsches Land Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

174. Jahrgang / Nr. 8

Verlag: Verlag u. Druckerei Merseburg, Südstr. 4.  
Herm. 210. und 2102. Tel. Nr. 2102. Telegramm: Merseburg.  
Im Falle höherer Gewalt (Feuerschaden) besteht kein Anspruch auf Wiedergabe oder Nachdruck.

Merseburg, Mittwoch, den 10. Januar 1934

Monatlicher Bezugspreis 1,75 RM., und 0,25 RM. für den Postzuschlag. Einzelhefte nach Tarif.  
Jahrespreis: 20 RM. Einzelhefte nach Tarif.  
Einkaufspreise: Südstr. 4 und Markt 24

Einzelpreis 10 Pf.

## Standrecht gegen Nationalsozialisten

### Noch keine Einigung zwischen Dollfuß und Starhemberg erreicht.

Auf Grund der Auffündigung eines weiteren starken Vorgehens gegen die nationalsozialistische Bewegung seitens der Regierung wurde zum ersten Male gegen Nationalsozialisten Anzeige an das Standgericht erstattet. Es handelt sich um den Sprengstoff-Anschlag in der Nacht zum 9. d. M. gegen den Generaldirektor der Bundesbahn, obwohl die Täter, wie amtlich festgestellt wird, unbekannt sind, umdient gegen Nationalsozialisten verhaftet und gegen sie die Anzeige beim Standgericht vorgenommen.

Die Führertagung des Heimatschutzes, die am Dienstag in Wien begonnen hatte, wurde abgebrochen und vertagt. Die Landes-

lassen. Die erste dieser Notverordnungen behandelte die Zwangsverhaftung von Fachleuten. Die heute im Bundesgesetzblatt erscheinende Verordnung legt fest, daß diejenigen Fremdenverkehrsbeamten, welche ohne ihre Verbindungen auferkündet sind, aus den Vertriebsmaßnahmen die laufenden Vertriebsausgaben, sowie die fälligen Kapitalrückzahlungen und Zinsen für Investitionskredite, die vor dem 1. Mai 1933 aufgenommen wurden, zu decken, die Aufsicht über ihre Geschäftsführung beantragen können. Ein solcher Antrag hat die Wirkung, daß weder der Konturs eröffnet, noch ein Pfand- oder Vertriebsrecht erworben werden kann.

### Deutschen Gruß verweigert.

Drei Tage Haft als Strafe.  
Bei einer Gerichtsverhandlung in Berlin wurde der Bühnenarbeiter Walter Thomas

als Zeuge vernommen. Beim Aufzug wies ihn der dienhabende Wächter darauf hin, daß er vor Gericht den Deutsch Gruß zu leisten habe. Als der Angeklagte diesen verweigerte, machte ihn auch der Vorsitzende auf diese Pflicht aufmerksam. Trotzdem weigerte sich der Zeuge, dieser Anstands-pflicht Gehör zu tun. Nach dem freigesprochenen Urteil gegen den Angeklagten, dessen Vorsitzende der Vorsitzende der Gerichtsbank, den Zeugen Thomas wegen grober Ungehörigkeit in die höchstzulässige Ordnungstrafe von drei Tagen Haft zu nehmen. Thomas wurde sofort abgeführt.

### Fotsdamer Oberbürgermeister zurückgetreten

Der Oberbürgermeister von Fotsdamer, Kaufner, hat nach Rücksprache mit dem Regierungspräsidenten einen längeren Urlaub angetreten, nach dessen Ablauf er in den Ruhestand treten wird.

## Umbildung des Kabinetts Chautemps.

### Die Folgen des Bayonner Finanzskandals gehen weiter. - Neue Belastungen.

Unter dem Vorsitz des französischen Staatspräsidenten trat am Dienstagvormittag der Ministerrat zusammen. Ministerpräsident Chautemps erstattete Bericht über den bisherigen Verlauf des Finanzskandals von Bayonne und erklärte, daß er bereit sei, in der Kammer die förmliche Beratung der diesbezüglichen Interpellationsanträge anzunehmen.

Chautemps verlor sodann das Rückvertrauen des bisherigen Nationalministers Daladier, das vom Staatspräsidenten angenommen wurde. Der Ministerpräsident unterbreitete dem Staatspräsidenten ferner die Ernennung des bisherigen Arbeitsministers Lamouret zum Kolonialminister, des bisherigen Handelsministers Arot zum Arbeitsminister und des bisherigen Unterrichtsministers zum Innenminister. Auch diese Ernennungen wurden vom Staatspräsidenten angenommen. Alle bisherigen Ministerien bleiben unverändert.

### Chautemps' Privatsekretär belästigt.

Die nationalsozialistische "Berliner" greift am Dienstag im Zusammenhang mit dem Bayonner Finanzskandal den Privatsekretär des französischen Ministerpräsidenten, André Dubois, scharf an. Das Blatt schreibt: „Im Innenministerium, in der nächsten Umgebung des Ministerpräsidenten, finden wir einen heimlichen Helfer der Nationalsozialisten, der den Erfolg des letzten Unternehmens Stoinffs zu erleichtern, das unter dem Namen Autonome Karte für große internationale Arbeiten bekannt ist. Wir finden unter den Verwaltungsstaatsmitgliedern dieser Karte den Privatsekretär des Ministerpräsidenten, André Dubois, dessen Tätigkeit sich nicht nur auf seinen eigentlichen Amtsbereich beschränkt. Wir sind in der Lage, behaupten zu können, daß Dubois fälschlich an alle Sendungen im Zusammenhang mit dieser Karte teilhaftig und sie auf ihre Wirkung hin einfließen zu lassen, daß die Geheimhaltungen der Autonomen Karte zu verletzen sind. Dieses Umstande haben wir mit dem Privatsekretär dieser Karte den Ministerpräsidenten geschrieben. Man erzählt, daß Dubois als Verwaltungsstaatsmitglied ein jährliches Einkommen von 90.000 Franken hatte. Außerdem hat Dubois in einem Schreiben an den damaligen Chef des Departements Bureau Dubois, einen wenige Tage später verfaßten Schwundbrief empfohlen. Inwiefern telephonisch angefordert worden, dieses Schreiben unverzüglich dem Innenminister wieder zuzusenden.“ Das Blatt schließt mit der Frage: „Kann der Ministerpräsi-

dent den Verwaltungsratspräsidenten seines Privatsekretärs und was er über die verschiedenen Schriftstücke unterrichtet?“

### Obduktion der Leiche Slavitskys.

Man sucht das Verbrechen des Gedes.  
Die immer härter werdende Stegis gegenüber der Tatlade, daß Slavitskys Selbstmord begangen hat, hat das geführt, daß nunmehr eine Obduktion der Leiche angeordnet worden ist. Die sich widersprechenden Versionen behaupten, daß Slavitskys einen Schuß in die Schläfe erhielt, daß er sich durch einen Schuß in den Mund getötet habe. Die Witwe des Toten ist in Begleitung von drei Polizeibeamten nach Chamoni abgereist. Die Polizei macht besondere Anstrengungen, um das Vermutliche in der Nähe der Villa von Slavitskys vertrieben zu werden.

### Verbot des Dresdner „Vollstaates“.

Wie das Presseamt des Dresdner Polizeipräsidiums mitteilt, ist die Tageszeitung „Der Vollstaat“ bis auf weiteres verboten worden.

## Verschiebung der Abrüstungskonferenz

### Man will sich noch ein paar Wochen Zeit zur Vorbereitung lassen.

Von den insofern bestehenden europäischen Verhandlungen ist formell beschlossen worden, die für den 21. Januar angelegte Sitzung des Büros der Abrüstungskonferenz zu verschieben und zwar auf Ende Januar oder gar erst Anfang Februar. Begründet wird dieser Beschluß damit, daß die Zeit bis zum 21. Januar nicht ausreichte, um die Wiederaufnahme der Arbeiten der Abrüstungskonferenz im vollen Ausmaße sorgfältig vorzubereiten. In London hofft man auf die Möglichkeit, bis zum Wiederzusammentritt des Büros der Abrüstungskonferenz die vorbereitenden Verhandlungen für den Abschluß eines beschränkten Abrüstungsabkommens zu Ende zu führen. Der Abrüstungsabkommens des englischen Kabinetts tritt heute zu einer Sitzung zusammen. In dem vorbereitenden Verhandlungen für den Abschluß einer Finanzsitzung räumten ersehen lassen:

1. wolle man Deutschland genügend Zeit lassen, um auf die französische Denkschrift zu antworten;
2. wolle man dem Hauptbelegierten Amerika auf der Abrüstungskonferenz, Norman Davis, Zeit geben, um rechtsseitig zur Teilnahme an dem einmündigen Verhandlungen;
3. wolle man in London das dem englischen Außenminister von der italienischen Regie-

## Saffe Thüringer Landesbischof

### Als Nachfolger von Bischof Reichardt.

Am Dienstag wählte in Eisenach der thüringische Provinzialsynode drei Mitglieder und amtierende als Pfarrer in Lautba. Bei den letzten Wahlen zum thüringischen Landesbischof wurde er als geistliches Mitglied in diesen berufen und amtierend seitdem bei der landesbischoflichen Verwaltung in Eisenach. Saffe ist seit vielen Jahren in der völkischen Bewegung eine Rolle und ist altes Mitglied der NSDAP. Er gehört zur Kirchenbewegung der Deutschen Christen in Thüringen, die sich vor Monaten von der Reichsleitung und Reichsbischofamt der Deutschen Christen getrennt hat und gilt zusammen mit Pfeffer und Leutheuber als deren Führer.

Landesbischof Saffe ist im 44. Lebensjahre und ist in Grotzenburg bei Göttingen geboren. Er kam 1930 nach Thüringen und amtierte als Pfarrer in Lautba. Bei den letzten Wahlen zum thüringischen Landesbischof wurde er als geistliches Mitglied in diesen berufen und amtierend seitdem bei der landesbischoflichen Verwaltung in Eisenach. Saffe ist seit vielen Jahren in der völkischen Bewegung eine Rolle und ist altes Mitglied der NSDAP. Er gehört zur Kirchenbewegung der Deutschen Christen in Thüringen, die sich vor Monaten von der Reichsleitung und Reichsbischofamt der Deutschen Christen getrennt hat und gilt zusammen mit Pfeffer und Leutheuber als deren Führer.

## Der deutsche Dorfkirchenverband

### Einladung in das evang. Männeramt.

In diesen Tagen hat der Deutsche Dorfkirchenverband, der seit 26 Jahren in allen Teilen des Deutschen Reiches an einer heimlich selbstständigen Gestaltung der evangelischen Kirche gearbeitet hat, durch seinen Reichsführer, den ostpreussischen Pastoren- und Seelsorgerverband Richard Paul, den Eintritt in das Deutsche evangelische Männeramt vollzogen. Der Dorfkirchenverband wird seine Aufgabe, die im Vaterlande immer wieder neuabzuwickelnden Kräfte des evangelischen Lebens in der Kirche mit der Politik des evangelischen durchdringen und Wege zu einer Standes- und Dorfgemeinschaft zu bahnen, in enger Zusammenarbeit mit der Deutschen evangelischen Kirche weiterzuführen.

## Bolzstrahlen kein Mastengewand.

### Ein wichtiger Hinweis für die Nationalsozialisten.

Nach nicht der Nationalsozialisten, so heißt man überall wieder die Bolzstrahlen in mehr oder weniger überdeutlicher Art als „Mastengewand“ für Nationalsozialisten. Der Reichsbund Bolzstrahlen und Heimat wendet sich scharf dagegen. Unsere Bolzstrahlen sind viel zu gut, als daß sie dem Mißbrauch werden dürfen, auf einem Mastengewand ähnlichen Mastengewand für einige mühsame Stunden zur Schau zu stellen. Die Bolzstrahlen in der Mastengewand der Nationalsozialisten und der Mastengewand des deutschen Volkes. Die Bolzstrahlen hat auch im neuen Deutschland den ihr gebührenden Platz als Ehrenkleid der Heimat erhalten.

## Cubbe hingerichtet.

Die durch das Urteil des vierten Strafsenats des Reichsgerichts vom 23. Dezember 1933 gegen den Marquis Maximus van der Cubbe aus Venedig (Holland) erkannte Todesstrafe ist, da der Herr Reichspräsident von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht hat, heute morgen um 1/8 Uhr in einem Hofe des Landrichtersgebäudes in Leipzig mittels Galgen vollstreckt worden.

Führer wurden angewiesen, sich in Wien zur Fortsetzung der Beratungen heranzustellen. Die Aussetzung der Tagung gilt weiteren Ausprägungen des Bundesführers Starhemberg mit Bundeskanzler Dollfuß über die von der Regierung zu verordnende Politik, worüber die Heimatschutzesführer eine grundsätzliche Entscheidung erwarten. Bei den Beratungen zwischen Dollfuß und Starhemberg soll es sich auch um die Frage handeln, wieviel der Kampf der Regierung gegen die Nationalsozialisten auf die vollständige Unterjochung der Heimatschutzesführer in den Ländern rechnen kann. - Aus der Unterbrechung der Führertagung kann geschlossen werden, daß die bisherigen Gegenstände innerhalb des Heimatschutzes gegenüber der Regierungspolitik noch keineswegs überbrückt sind.

## Tirol fordert Abhilfe.

Freiheit gegen die Einreiseperrre in Wien.  
Die Tiroler Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie hat einstimmig eine Entschließung angenommen, die sich mit der durch die politischen Verhältnisse entstandenen schweren Wirtschaftskrise beschäftigt. In der Entschließung heißt es u. a.: „Wir Tiroler haben bereits einen auslandsgewandten Anteil unserer Wirtschaft von einer Verfestigung abhängig gemacht, die uns nur unter großen Brüderland bieten kann. In Tirol haben schon vor 13 Jahren 85 v. H. der Bevölkerung in einer Selbstabhängigkeit den Zusammenstoß mit dem Deutschen Reich gefordert. Dies geschah zu einer Zeit, in der dort die innenpolitischen Verhältnisse nachteilig in der tirolischen Bevölkerung noch nicht den Wunsch nach, machen konnten, ihnen auch bei uns Heimatrecht zu verschaffen. Wir bitten aber damals in gute wie heute auf die Stimme des Volkes. Heute aber werden fast nur wir Tiroler von der Einreiseperrre des Deutschen Reiches zu verdrängen getroffen. Am Schluß der Entschließung werden von der überreichlichen Bevölkerung euerliche Forderungen, um die durch die politische Lage entstandene schwere Krise im Lande Tirol zu mildern.“

## Notverordnung soll helfen.

Anfolge des Auslasses des Fremdenverkehrs, der durch die 1000-Mark-Sperre hervorgerufen wurde, steht die österreichische Bundesregierung vorläufig, eine zweite Notverordnung zur Dilleistung für die notleidende Fremdenverkehrsindustrie zu er-



Der „Onkel Doktor“

Kinder pflegen die Bekannten ihrer Eltern als „Onkel“ und „Tanten“ zu bezeichnen und dieser Brauch findet sich auch bei den Tieren. Ein Onkel Doktor gab es schon vor undenklichen Zeiten und auch heute hat sich diese Bezeichnung nicht geändert. Viele Familien haben noch ihren Hausarzt, dem ihr besonderes Vertrauen gilt und der bei Bedarf herbeigerufen wird. Er kennt sich in den von ihm behandelten Tieren aus und dies nicht nur in medizinischer Hinsicht. So weiß er, daß garlieb die abendliche Milchsuppe verabsäumt, daß die kleine Hilda ihre Suppe mit ins Bett nimmt und ohne sie nicht einschlafen und daß der Hundchen „Kau“ es nicht gern hat, wenn man ihn nach seinen Studierolagen fragt.

Wenn nun der Spröß des Hauses wieder mal herumredet, dann meint seine Mutter eines Morgens zum Gatten: „Nur“ doch mal Dr. Soudan an, er möchte mal kommen.“ Der brave Gatte und Vater ruuert darauf gar nichts an, er ist zu faul und ruhig-leichter halb so schlamm, wird schon wieder besser werden.“ Aber mit der Zeit erliegt er doch den Reben seiner besseren Hälfte und ruft an: „Man weiß ja schließlich bei Kindern nie... und Vorlicht ist besser als Nachlicht.“

„Onkel Doktor“ kommt. Er bringt gleich einen Schwung frischer Luft mit sich herein. Wie er so fröhlich und ruhig-leichter dahertrommelt, verbreitet er eine Atmosphäre des Vertrauens um sich. „Nun, wo lebst denn?“, „In der Kneipe wieder einmal. Wollen doch sehen, Zug, mein Junge!“, „So, gib mir mal die Patisschokolade.“

Gleich ist der kleine Patient gewonnen. Er weiß, der „Onkel Doktor“ macht ihn gesund. Wie so oft schon erwidert sich der kleine Gatte: „Nun, was hast du denn?“, „Ich habe einen Krampf“, „Nun, was hast du denn?“, „Ich habe einen Krampf“, „Nun, was hast du denn?“, „Ich habe einen Krampf“.

„Ja“, entgegnet ihm seine Frau, „aber es konnte doch auch etwas Ernstes sein. Nun weiß man doch, woran man ist.“

Tödlicher Unglücksfall

Am Montag verunglückte in den Sennarwerken der Arbeiter Friedrich D. aus Halle. Beim Zurückfahren der Handhelze einer Winde stürzte er sich eine schwere Schädelverletzung an, an deren Folgen er am Dienstag leider verstarb.

Frau Elisabeth Brenner †

Wohin stark unsere Mitbürgerin, Frau Elisabeth Brenner, die Gattin des Schulratheas Hans Brenner. Mit ihr ist eine allgemein beliebte und verehrte Merseburger Persönlichkeit dahingegangen. Frau Brenner war Jahre hindurch eine treue und vielerprobte Mitarbeiterin und Freundin des „Merseburger Tagelblatt“. Ihre schriftstellerische Begabung und ihr warmherziger Ton fand bei der Schriftwelt ihren Anklang und ganz besonders wurde sie als Redaktionsleiterin und Jugendberaterin beliebt. Als Merseburger Kind verstand sie es, besonders bei unseren älteren Lesern die ganze Fülle und den Reichtum einer vergangenen goldenen Zeit wieder wachzurufen. Aber ihrer beschreibenden Art entsprechend hat es Elisabeth Brenner immer abgesehen von ihrem Namen in den Vordergrund zu treten. Sie wollte nur ihrer Heimat und ihrem Volke dienen, und hinter diesem Streben trat ihre eigene Person völlig zurück.

Schon im vergangenen Sommer erkrankte Frau Brenner sehr schwer, doch noch einmal raffte sie sich auf, um nun doch ihrem Weiden zu erliegen. Wir betrauern in der Heimatgenossen, die eine edle deutsche Frau und Mutter war, eine liebe Mitarbeiterin, deren Andenken auch mit Reiz in dankbarer Erinnerung behalten werden.

Die Speisung der Zehntausend

Soviel kleine Gäste werden monatlich im Schloßgartenalon gefüttert.

Das haben sich die alten Merseburger Herberge wohl niemals träumen lassen, daß in der geheiligten Räume ihrer sommerlichen Kellern in denen sie sich vornehmlich mit ihren Wirten, wofür gewandt er Damen und auch den kleinen Gästen des Spinnets im höchsten Tanz bewegen, einmal solch lautes, ungezogenes Leben herrschen würde. Seit Monaten ist durch die Hallen des Schloßgartenalons übermütigen Stimmungen und ungehörigen Rinderrufen in den unteren Raum haben die Schulsohlen in den Merseburger Schulen der Schluß in den Merseburger veränderte, so befinden sich aus allen Teilen unserer Stadt 400 Buben und Mädchen auf dem Platz der Speisung der Zehntausend. Der brave Gatte und Vater ruuert darauf gar nichts an, er ist zu faul und ruhig-leichter halb so schlamm, wird schon wieder besser werden.“ Aber mit der Zeit erliegt er doch den Reben seiner besseren Hälfte und ruft an: „Man weiß ja schließlich bei Kindern nie... und Vorlicht ist besser als Nachlicht.“

„Onkel Doktor“ kommt. Er bringt gleich einen Schwung frischer Luft mit sich herein. Wie er so fröhlich und ruhig-leichter dahertrommelt, verbreitet er eine Atmosphäre des Vertrauens um sich. „Nun, wo lebst denn?“, „In der Kneipe wieder einmal. Wollen doch sehen, Zug, mein Junge!“, „So, gib mir mal die Patisschokolade.“

Chile auf Skiern.

Vortragabend beim Sennar Alpenverein.

Einem reizvollen Abend beherrschte der Vortrag des Dr. Theodor Schöner, seinen zahlreichen Mitgliedern und Freunden am Dienstag im Gesellschaftssaal mit einem Vortragabend, in dem der Herr Dr. Schöner, Mitglied und Gründer der Sennar Chile des D. u. O. A. S., über das Thema sprach „Mit Ski und Eiswägen durch Chile von Valparaiso nach Antofagasta“. Der Vortragende der letzten Jahre als Auslandsdeutscher, stets treu der Heimat, in Chile gelebt hat und die dortigen Verhältnisse genau so gut kennt, wie die landschaftlichen Schönheiten des Landes aus vielen Stellen und Vergleichen als lebendige Bilder vorzuführen. Nach einem allgemeinen Überblick über die Lage in dem etwa 20000 Deutschen ihre zweite Heimat gefunden haben, ging der Redner auf sein eigentliches Thema ein und führte die Anwesenden an Hand von mehr als hundert ausgearbeiteten, meist selbst aufgenommenen Aufnahmen, in das Innere des Landes, vor allem in die Anden. Es ist das Land der Gegenstände, Hinde am Tage wechsell schnell mit eisernen Hinde in der Nacht, und diese Eigenart begründet auch das charakteristische Landschaftsbild. Die Skulpturen — die Deutschen können für sich in Anspruch nehmen, diesen Sport in Chile erst eigentlich eingeführt zu haben — erleben deshalb dort auch die phantastischsten Landschaften, die berüchtlichen Abfahrten, wie sie die Alpen nie pflegt nicht bieten können — allerdings ist die Ausübung des weichen Sportes auch wiederum mit unvorstellbar meist Gefahren verbunden. Jedem, der, nicht minder wichtige, die Anden zu erklimmen, mußten sich in ihrer eigenen Sprache. Eine Zeichnung dieses Land. Der Vortragende verstand es, auch nebenbei ein anschauliches Bild von Land und Leuten zu entwerfen. Wir lernten die Kremlen, die Melonen, die Indianer, die in ihren Gewohnheiten, aber auch die verschiedenen Chilenen und dazu die deutschen Landsleute, die ihre Heimat nicht verlassen haben, und die von der Heimat erwarten, daß auch diese sie nicht vergißt. So wurde der Abend gleichartig aus einem Fernstudium zu den Deutschen außerhalb der deutschen Landesgrenzen und inwieweit das große Ziel der Heimkehr, die Dipl. Ing. Dr. Schöner, den Dank der Anwesenden in der Gedächtnis zusammen, alles zu tun, um von der Heimat

ihnen den Tisch zu decken und auch wieder abzuräumen. Kaum ist nach 2 Uhr der Saal wieder leer, so marschieren die männlichen Mitglieder auf, um die Spuren des gemütlichen Geselliges zu beseitigen, und das in unregelmäßiger, chaotischer Unordnung freudig und quer durcheinander stehenden Tische und Stühle wieder in äußerlich in Reih und Glied aufzustellen. In der stürbe aber wird, wenn kaum die großen Kessel geleert sind, schon wieder fröhlich in den nächsten Tag vorzubereiten. Zwei Hochzeiten und fünf Gefährten legen Hand an, um zuerst das Gelernte wieder zu prüfen und dann werden die Kartoffeln für den nächsten Tag geschält. Sieben Zentner davon werden allmählich gebraucht, um all die hungerigen Mäuler zu stopfen und jede Hausfrau wird sich ungeheure Arbeit machen können, wenn ungeheure Arbeit schon am Tage vorher gereinigt werden, Fleischmengen müssen eingekauft, vorbereitet oder der Tisch fein äußerlich geputzt und geschmückt werden.

Tausenderteil Handgefäße als für die nimmermüden Frauen und Mädchen zu tun, ehe für sie der Tag in der Küche sich dem Ende zuneigt. Jeder allen wartet als stiller Geist hier anordnend und dort unterliegend, als beherrschter Leiterin Frau Röder, die schon viele Tische hier sitzt ist. Nur für die Finanzmittel der Frauenvereine ist die helfend zur Seite, deren Aufgabe es ist, mit dem Gelde das ihr zur Verfügung steht, so flug zu wirtschaften, daß der ständertreue immer eine angenehme Abwechslung, hier und da auch heute noch unverändert forschend. Diese Einrichtung verdient auch weiterhin die Beachtung aller, die sich der Mittagsmahl leider nicht am eigenen Herd bereiten können, und denen sich hier die billigen Preisen Gelegenheit bietet, ganz so wie zum Beispiel H. A.

Nervengegangen ist die Küche des Winterhilfswereins im Schloßgartenalon aus der Mittellandstraße des Vaterländischen Frauenvereins vom roten Kreuz, die ein gegenwärtig Wert der vertriebenen unerschlichen Führer, Frau von Saganella ist, und auch heute noch unverändert forschend. Diese Einrichtung verdient auch weiterhin die Beachtung aller, die sich der Mittagsmahl leider nicht am eigenen Herd bereiten können, und denen sich hier die billigen Preisen Gelegenheit bietet, ganz so wie zum Beispiel H. A.

Hg. Uebelhoer in Merseburg.

Der Landes- und Gauführer des Winterhilfswereins, Hg. Uebelhoer-Merseburg, hatte dem Winterhilfswerk Merseburg einen kurzen Besuch ab; dabei wurden wichtige Fragen über den Aufbau und die Organisation der Hg. Volkswirtschaft eingehend erörtert.

W.H.W. auf dem Lande.

Nach das Land hat die Erträge aus dem Eintopfgericht gegen frühere Sammlungen erheblich steigern können. Es spendeten G. u. A. 34,90 Mark, B. 10,10 Mark, A. 16,95 Mark, H. 15,10 Mark. Der Sportverein G. u. A. der seine Anstellung beschließen hat, hat seine Vermögens in Höhe von 49,85 Mark dem Winterhilfswerk. Der Aufhängerin G. u. A. der seine Anstellung beschließen hat, hat seine Vermögens in Höhe von 49,85 Mark dem Winterhilfswerk 20 Mark.

Von der Heiderangabestelle.

Seider sieht noch immer eine größere Anzahl bestellter und unverteilter Entschüsse in der Heiderangabestelle des Winterhilfswereins zur Abholung bereit. Sollten diese aber bis 17. Januar 1934 nicht abgeholt sein, so muß anderweitig darüber verfügt werden.

Familientakt bei der Bahn.

Vor einiger Zeit war vom Evangelisch-Sozialen Arbeiterverband für die Provinz Sachsen die Anregung gegeben worden, die Heilsbahn möge die Schaffung von besonderen Familienabteilen in Höhe von 40-55 Plätzen, etwa im Rahmen der Bestimmungen für Sonntagsfahrkarten, eingeweiht wurde u. a. auf die Möglichkeit, durch entsprechende Ermäßigungen die in erster Linie in der eichen Familien angute kommen würden, an der bevölkerungspolitischen Verantwortung des deutschen Volkes tatkräftig mitzuarbeiten. Unter den Sonntagsfahrkarten würden gegebenenfalls auch die Sommer- und Winterurlaubskarten für eine ähnliche Ermäßigung in Frage kommen.

Wie jetzt bekannt wird, wird sich in Kürze der Bund Deutscher Verkehrsverbände und

Bäder G. S., der noch im Laufe dieses Monats zu einer Zusammenkunft mit der Heilsbahn beabsichtigt. Es wird geprüft werden, welche praktischen Möglichkeiten bestehen, um das Ziel zu erreichen. Bekanntlich hat man in anderen Bädern — z. B. in Frankfurt — mit Eisenbahnermäßigungen für Familien gute Erfahrungen gemacht.

Ein frecher Ueberfall.

Handstreichraub auf der Straße. Gestern Abend gegen 19 Uhr wurde an der Haltestelle am Brantenhaus eine Frau von zwei jungen Burschen überfallen und ihrer Handtasche mit Inhalt beraubt. Auf die Hilflosigkeit der Ueberfallenen sind die Täter auf dem Aufbruch zum Papierfabrikviertel in Richtung Hallestraße entkommen und konnten unerkannt entkommen. Leute, die die Täter gesehen haben, werden gebeten, sich umgehend bei der Kriminalpolizei zu melden. Die Mitteilungen werden vertraulich behandelt.

Arbeitspende und Winterhilfe.

Beteiligung der Beamten des Provinzialverbandes.

Für die Zwecke der Förderung der nationalen Arbeit haben die Beamten, Angestellten und Arbeiter des Provinzialverbandes im ganzen 34951 Mark gespendet. Die Beträge werden bis zum 31. März an die zuständigen Stellen abgeführt. — Unter dem 4. Mai 1933 ist auf Grund eines Auftrages des Führers eine Stiftung für die Opfer der Arbeit errichtet worden. Hierfür wurde der Betrag von 574 Mark angesetzt. Für das Bestehen der Stiftung ist es für das Personal der Provinzialverwaltung nach Kräften eingeleitet. Es wurden im ganzen 15 800 Mark spendet. Die genannte Summe bezieht sich nur auf diejenigen Beträge, die durch die Stellen der Provinzialverwaltung gesammelt sind und nicht auf die Haus- und Zinsenleistungen, sowie die sonstigen Spenden.

Auch die Provinzialverwaltung selbst hat sich an dem Winterhilfswerk beteiligt. Soweit es ohne Schädigung der Hilfsbedürftigen in den Provinzialanstalten möglich war, wurden Arbeitsstunden aus den Anhaltshilfen, Arbeitsmittel aus der Erste um abgegeben. Auch sind Spenden von Kindern und Erwachsenen durchgeführt worden. Bei sämtlichen Anhalten ist das Eingangsgericht am ersten Sonntag jedes Monats eingeleitet. Die dadurch erzielten Beträge werden an die zuständigen Stellen des Winterhilfswereins in der üblichen Weise abgeführt. In einer Anzahl von Fällen ist es auch möglich gewesen, erholungsbedürftigen SA-Männern und ihren Angehörigen in den Anhalten unentgeltlichen Aufenthalt zu gewähren.

Kurszettel der Hausfrau.

Merseburger Wochenmarkt. Die Durchschnittspreise auf dem Wochenmarkt betragen für: Butter 65-75; Eier 6-10; Eier 12-18; Mast 20; Birnen 10; Apfel 10-20; Zitronen 5; Zwiebeln 10; Rottkraut 10; Wirsing 10; Weißkraut 10; Kohlrabi 20-25; Blumenkohl 40; Kohlrabi 5; Spinat 20; Paprika 40 Pf.; 10; Gewürzkräuter 2 Stk. 25; Lauben 45; Solemilch 35-45; Wurst 45; rote Sauerkraut 10; Sellerie 2 Stk. 15; rote Rüben 10; Endivien 10-15; Grünkohl 10; Möhren 2 Pfund 15; Rettich 10. In Fischpreisen wurden notiert: Bücklinge 40; grüne Heringe 20; Zalsheringe 2 Stk. 7-10; Schellfisch 45; Seelachs 30; Seezahn 40; Kabeljau 30; Störchen 30; Sprotter 1/2 Pfund 20; Scholle 40.

Das Wetter für morgen.

Wärmere Tage, kältere Nächte. Inzwischen ruhige und bis auf Nebenebel heitere Witterung, später auffrischende südliche bis südwestliche Winde, verhärteter Nachtfrost. In den Mittagsstunden meist über Frost.

Schon ein Frühlingstote.

Wer es nun noch nicht glauben will, daß der Frühling, obwohl der Kalender auf Winter zeigt, demnach seinen Einzug bei uns halten wird, dem mag es ein Vögel fünden, den ein fedschriges Wildchen heute am frühen Morgen in unsere Schriftleitung brachte. Es war ein in bunten Farben glänzender Dickschnabel, den der kleine Geier nachmittags im Garten seiner Großmutter gefangen hatte.

42 200 Ehescheidungen im Jahre 1932.

Im Deutschen Reich wurden im Jahre 1932 genau 42 202 Ehen gerichtlich gelöst. Damit ist das Zahl der Ehescheidungen, nachdem sie im Jahre 1931 etwas zurückgegangen war, im Jahre 1932 wieder um 221 über 5,6 v. H. zugenommen.



Merseburger Filmschau:

„Reifende Jugend.“

Gelacht war die Erstaufführung des Filmwerks in der „Sonne“

Über erhebt sich das Gesicht der heranwachsenden weiblichen Menschheit. In der Handlung, in der Verbundenheit mit dem Volk und im Einklang mit dieser Film neuem Leben. Die Kamera ist besonders die Symmetrie...

Zeit des Tages liegt hier die ewige Monumentalität der Kunst. Seiten schweigen die Verlöbten eines Films mit solcher natürlicher Entschlossenheit über ihre Haltung...

Duft für den neuen Film eingeleitet von der atemberaubend schönen, weiten Aufnahme der Landschaften und Wälder bis in das gelblich-braune und Schattenspiel...

Heinrich George steht in der Mitte der Darstellung als eine Achte unerbittlicher Gerechtigkeit, getragenen menschlichen Empfindens und ordnender Güte. Im ihn aber...

stellung von der Gefahr, die den Autofahrer in jeder Sekunde bedroht. In jedem Augenblick droht die Gefahr der Gegenüber...

Die Subjektive unsere Geschwindigkeitsschätzungen sind, erfahren wir bereits, wenn wir ihnen vermittelt den großen Eindruck von Geschwindigkeit...

Bei Schnelligkeitsmessungen in der Luft haben die Piloten von einer gewissen Genauigkeit erproben, ein Fahrzeug mit höherer Geschwindigkeit...

Wie wird man Fahrlehrer?

Veränderte Ausbildung von Kraftfahrzeugführern. — Zulassung für Autos vereinfacht

Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht heute eine Reihe von Verordnungen über die Ausbildung von Kraftfahrzeugführern...

Schriften, so bedürfte es einer Wiederholung des Zulassungsvorgangs mit all seinen Umständen...

Was ist Schnelligkeit?

Ein interessantes psychologische Problem.

Schnelligkeit oder besser das, was wir als Schnelligkeit empfinden, ist unabhängig von mathematischen Berechnungen, in erster Linie eine Sinnesvorstellung...

Dr. O. W.

Kirchensteuer und Arbeitsbeschaffung.

Es ist vielfach die izzige Meinung verbreitet, daß Kirchensteuerzahlende allgemein zu erlassen seien...

Das Altarbild der Friedenskirche zu Senno-Höfen.

Der erste Eindruck, den das Altarbild aus Glasmalerei hinter dem Altar der Senno-Höfen Friedenskirche auf den Besucher hinterläßt, ist immer zu beschreiben. Soll man diese Kunst ablehnen oder begehren?

Das Bild ist in drei Teile geteilt. Der Himmel, das Leben nach dem Tode, die Erde, das Leben selbst, und die Unterwelt, das Leben des Todes. Darüber schwebt als verbindendes Glied das Bild der Sonne...

Bildes festrecht liegend dargestellt worden. Hier gibt es kein Aufsteigen oder Absteigen, hier gibt es nur eine Wahrheit, die festrecht liegende.

Dieses göttliche Himmelreich schwebt auf einem irdischen Himmel, in dem sich wieder symbolisch die Dreifaltigkeit des Lebens vereint, angeblich durch die drei magischen Symbole...

Ganz anders ist das Leben dargestellt. Verwirrt im himmlischen Teile erhabene Ruhe, so gibt es hier wieder bewegtes Ringen und Kämpfen. Alles ist ungeduldet im Zeichen des Lebens...

Erst und schweigend schließt sich nach unten das Reich des Todes an. Wie so ganz anders hat hier der Künstler das Schweben und die Ruhe des Todes dargestellt...

Wie tief der Künstler in irdischen Dingen marschiert zeigt die Anordnung der Sonne im oberen Teile des himmlischen Bildes. Die Sonne, das alte germanische Zeichen für die Urkraft des Lebens...

Je länger sich das Auge in den Abstieg des Bildes verlagert, um so deutlicher tritt das Kreuz hervor. Eindringlich schwebt es vor dem Geschehen des Lebens, jedoch tief verankert mit dem Heiligung und seinem Abstieg...

die Sonne um Christus als Beherrscher des himmlischen Bildes.

Nun verstehen wir auch, weshalb auf dem Kreuze keine Christusfigur angebracht werden durfte.

K. Gleitz.

Zeitungen, die nicht mehr erscheinen.

In Niederösterreich haben vom 1. Januar fünf Zeitungen ihr Erscheinen eingestellt: der im 57. Jahrgang lebende „Schließliche Gewerkschafter“ in Wien...

Ein letzter Aufbruch in Mexiko. Kürzlich hat ein bekannter amerikanischer Sammler Gabriel Wells einen Brief erhalten...

Neue Zeitschriften.

„Wochenschrift in Schweden“ Unter diesem Titel bringt die „Wochenschrift“ Bilder von berühmten Tausenden mit wichtigen Charakteristika. Weiter zeigt sie prächtige Miniaturen zu einem fiktionalen, lebendigen Charakter...

Es ist eine der größten Demütigungen in der Geschichte eines großen Volkes, daß ganze Perioden deutschen Lebens nach fremdem Muster gestaltet worden sind, daß die Sprache selbst ihr Land ihr Volk und seine Sprache verachtet hat. Das soll man von einem Volke sagen das seine eigene reiche wundervolle und bildsame Sprache durch Fehlen und Flicken fremder Redensarten verunreinigt und zum Daffard macht? Ein Volk das die Würde seiner Sprache nicht kennt — wie soll es sich seiner Würde als Rasse oder Nation bewußt werden?  
D. S. Schoffauer.

### Die Forelle

Von Horst Ober.

Ein Weiser kam auf seinen Wanderungen in eine einsame Gegend, durch die kein erlauchter Bach floß und deren Menschen sich alles, was sie zum Leben brauchten von weit her holen mußten. Sie lebten dort in drei Tälern, wie ichon es andernorts ist, und glaubten, daß es den Menschen in der Ferne viel besser aede, als ihnen.

Der Weisse betrat eine Anstiedlung und so gleich trat auf ihn zu ein Mann und sprach: „Kannst du mich was sagen? Ich bin ein Fremder, aber ich bin ein guter Mensch.“ Er war freundlich und man sah ihm an, daß er von gutem Herkommen war. Sicherlich gehörte er zu jenen Leuten, die da im Frieden einer freundlichen Sonne ihrem Erwerb nachgingen und alles hatten, was ihr Herz ersehnen konnte.

Der Weisse beugte auf Schritt und Tritte vor Unzufriedenheit und endlich trat er in das Haus des ersten Häupters ein, der sich nicht die kleine Niederlassung reichte.

Der Häupter war sehr untertänig. „Du bist ein Weiser, o Herr“, begann er, „und es sich prächtig leben lassen. Ich habe gehört, daß dort unten alles was die Menschen lieben und das Herz erfreut.“

„Gleich“, sagte der Weisse, „aber ihr hier lebt in der Armut. Freilich habt ihr nur Kartoffeln und ein wenig Weizen, aber ich habe gehört, daß dort unten alles was die Menschen lieben und das Herz erfreut.“

„Eine Weisse schmeckt der Häuptermeister. Dann lehrte er und sah an: „Soll ich dir was sagen? Ich habe gehört, daß dort unten alles was die Menschen lieben und das Herz erfreut.“

„Dah Du denn schon einmal einen solchen Fisch gesehen?“

„Nein, aber ich höre von seiner Schönheit.“

Der Weisse dachte einen Augenblick nach. Er hatte in seinem Privatleben noch einen einzigen Fisch gesehen, den er jetzt herbei brachte. Er sah zu und sah ihm dem Häuptermeister.

„Wenn ich Dir einen Weiser damit erzählen kann, so will ich Dir eine Forelle schenken. Der Fisch will, daß ich gerade eine mit mir führe.“

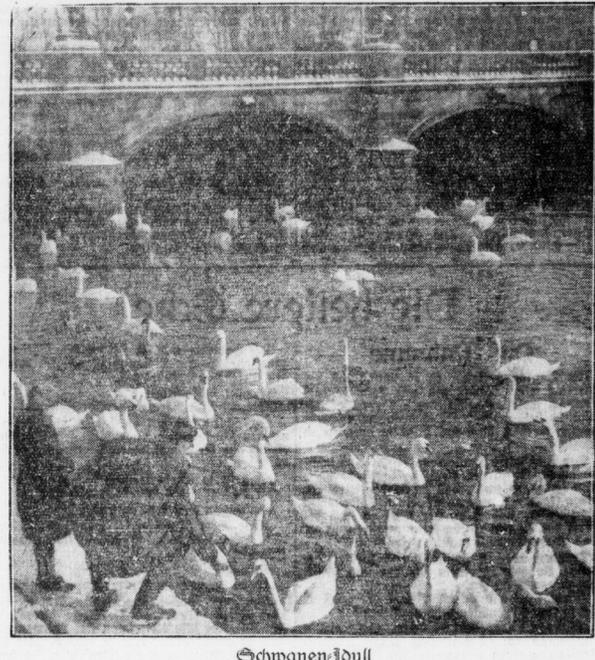
Der Häuptermeister dankte sich vielmals und versuchte den Weissen ein wenig zu danken. Er dankte und dankte und dankte und dankte. Als der Weisse aber weiterdankte, er sah ihm seinen Wohlstand und das ganze Dorf leuchtete ihn. Der Weisse aber fand daß es hier viel besser war, die Menschen hatten das für sich, was ihnen fehlte, was ihnen fehlte und vergaßen das zu vergessen was ihnen fehlte.

## Ritter, Tod und Teufel

Alle Lieder von Landsknechten und Schweizern

Wir alle kennen den berühmten Satz von Ulrich Zwingli, Ritter, Tod und Teufel, der einem Ritter darstellte, wie er in höchster Eile, von zwei drohenden Gefahren begleitet, dennoch geradeaus blickend und unerschrocken seines Weges reitet. Diese innere Haltung entspricht der, die wir in den alten Liedern der deutschen Landsknechte und Schweizer finden, in denen sich die gleiche heldenmütige Gesinnung ausdrückt, wie in Zwinglis Satz. In diesen Gesängen, die zum Teil von den Landsknechten selbst gedichtet wurden, leben wir in die Zeit des Mittelalters, ohne jene sentimentalen Anklänge, die sich heute so oft als heilsüchtiger Stroh auch in wohlgemeinten Gedichten ausbreiten kann; dazu entfallen diese mittelalterlichen Gesänge zu unmittelbarer unter dem harten Eindruck des Mittelalters. Als König von Burgund mit dem deutschen Kaiser Friedrich die Schlacht von Baugy gegen Frankreich entschied, da stand sein Name am Beginn eines Vieles, das die Schlacht betrug, und wir

fählen folgende, was den Schreiber dieser Verse am heiligsten bewegte: der Name des Landsknechtherrn und die Landtage, daß die große Schlacht „in neunhalb Stunden“ gewonnen werden konnte. Diese Zeitangabe steht immer wieder, so auch in den Versen, in denen sich der Landsknecht dieses Sieges rühmt:  
Nun grüß dich Gott, du Königstüchtlein im ganzen Frankreich!  
Euerm Vater hab ich abgewonnen in neunhalb Stunden Land und Tent;  
Ich hab's genug freich unversagt...  
Dann geht die Weile in einen anderen Abschnitt über:  
Kerren, kerren, kerren!  
Rät und die Trummel und die Pfeifen sprechen.  
Her, her, her, ihr frommen deutschen Landsknecht gut!  
Lest uns in die Schlachtordnung schauen.



Am der langen Brücke in Potsdam finden sich immer tierliebende Potsdamer ein, um ihre Schwäne zu füttern.

## Vaterländische Gedenktage

Bereicht die große heilige Vergangenheit nicht 10. Januar.

1920: Der Friede von Versailles tritt in Kraft, Danzig ein deutsches Reich abgetrennt.  
1923: Memel wird von den Litauern besetzt.

Bis das die Hauptteil sprechen: jetzt mehr len wird greifen an!

Die meisten dieser Soldatenlieder sind von unbekanntem Dichtern geschrieben, stellen also richtige Volklieder dar, deren Verfasser sich nicht so vornehmlich pflegen:

Der und dies neue Liedlein sang, von neuem gewonnen hat, das hat getan ein Landsknecht gut, ich gelegen vor mancher Stadt, in mancher Feldschlacht ist er gewesen, in vielen Stürmen hat er gesehen, dem edlen König zu Ehren, sein Lob ist weit und fern.

Ober: Der uns dies Liedlein hat gesungen, ein guter Schweizer ist er genannt, er hat sich (ich) wohl geteilt, er hat den Namen dieses Dichters zum Glück ungenannt und treten lebhaft als weiter- und kampfbereit Charaktere hervor. Einmal nennt sich er als Jörg Graf und schreibt das Lied vom Landsknechtsorden, das beginnt:

Gott gab dem großmächtigen Kaiser frumm, Maximilian! Bei dem ist aufstamme ein Orden, durchsicht alle Land mit Pfeifen und Trummern: Landsknecht sind sie genannt.

Dieser Gesang schildert auch die Not und die Mühsalen des Soldaten: „In Wammes und Höllochen muß er springen, Schnee, Regen, Wind alles achtet geringe... Sie leiden groß Not bei Nacht und Tage...“ Die letzten Zeilen des Liedes sind sehr schön: „Dah ich den Landsknecht nenn, sag von ihm, er sei vermurdet worden — „Unfall hat ihm sein Freud gemeldet“ — sonst wäre er bis an sein feind End im Landsknechtsorden geblieben.

Auch einen anderen Landsknechtsdichter kennen wir namentlich, den Petri Beyer aus Freiburg im Breisgau, der dann bei den Schweizern Dienste genommen haben muß, denn seine fünf großen Schicksalsgesänge stammen aus den Kriegen der Schweizer gegen die Burgunder und sind in den heiligen Jahren des 15. Jahrhunderts entstanden. Diese Gesänge sind nicht nur freilich keine Märchen und Trümmelwerke mehr, die gesungen werden sollten, sondern große Beschreibungen von Kriegen, Schlachten und Belagerungen, die man gerne Chroniken nennen könnte. Er hat die Bücher vom Zug ins Elsass gegen Herzog von Burgund, gegen Murten 1476, um sich für den Schaden bei Grandson zu rächen, wo er 1476 von den Schweizern geschlagen worden war. Er beschreibt die Niederlage der Burgunder und ihre kostlose Flucht, wie sie hierhin und dorthin flohen, wie sie auf die Bäume geklettert sind, um man sie abzuholen, „wie die Krähen“. Eine andere Schaar floß in den See, „miewohl“, sagt Petri Weber mit grimmigem Humor, „sie sind was dursten“ (die feinen Durst hatten) aber auch dort werden sie nie die Enten abgeholten: „man schiff zu ihnen und schiff sie zu Tod, der See, der ward von Blute rot...“

## Uly macht das Rennen!

Von Hans Heuer

Nachdruck verboten © Copyright by Tamara Verlag, Leipzig

In der Geraden aber idob „Meerfönig“, auf den Kopf jemand achte an der Aukentische heran wurde von dem kleinen Fische förmlich nach vorn getrieben, überflut alles was vor ihm lag und tauchte fünfzig Meter vom Ziel neben „Gallus“ auf.

Ein atemberaubendes Rennen, das die Zuschauer mit sich aufbeistellte!

Mit einer Salzkorngröße ging „Meerfönig“ durchs Ziel.

Beim Torum überste.

„Das auf kurz er bringt mindestens hundert zu sein! Und fünfzig Meter!“

„Kurz ist hinüber zur Startertafel.“ Es unglücklich erwidern es ihm, daß er noch daran zweifelt. So oft er sich jetzt auf ein Pferd setzen hätte ein paar Minuten vor hatte er verloren... und nun da er sich hatte da er es freudig annehmen gar nicht brauchte er zu sagen: „So war's einmal im Leben! Da stand es Meerfönig 123 zu 10 Elter 89 zu 10 Maß! Er bekam am Fünftochter 1450 Mark ausbezahlt.“

Beim Torum überste und wollte auf seinen Fall alles haben. Obwohl ihr kurz klar zu machen verstanden, daß sie ja das Pferd annehmen hatte und der Gewinn für jedere bestand sie darauf, daß er mindestens 450 Mark über tausend nehme.

„Nein bin ich ja reicher als du!“ sagte sie freudig. „Nein, aber ich anweitausend 30...“

Der Chef der Firma J. C. Ulrich, Kaffe er aus, kam erst gegen Mittag ins Büro. Mein, die gemütlich schlenderte er durch den Vorraum, arzte seine drei Angestellten wie immer sehr freundlich, und verabschied in seinem Privatstimmer.

Da lag sein einer Stunde sein Hamburger Zielretreter und Sofa, der Kapfenst, und wartete auf ihn. Der Raum war von Rauchwolken durchdrungen, die Kapfenst erweckte.

„So bleibst du denn nur so lange, Otto!“ empfing er den Chef. „Ich bleibe wie auf Sofa. Um zehn Uhr wollten du schon da sein. Uebergrün deine Sekretärin ist krank geworden und kann nicht mitfahren.“

„Ausgerechnet!“ entfuhr es Ulrich mit Mühsal. „Dah man sich auf die Seiring doch nie verlassen kann. Brauchst man sie, wird sie rasch krank.“

„Wozu brauchst du sie schon!“

„Wir müssen jemand haben, der kontrolliert. Du mußt an Bord sein und die Verbindung in die Bote beschaffen. Ich reche unterdessen mit den der Werten ab. Um! Was meinst du, ob man die Schott mitnehmen könnte? Ein kleineres Fies Mädel und — glaube ich — auch auserläufig.“

„Ja, ich weiß nicht...“ wiegte Kapfenst bedenklich den Kopf.

„Was denn? Er weiß doch nicht, um was es sich handelt... na und wenn schon... so in unange Zeit reut sich mächtig, wenn sie sich einen kleinen Nebenverdienst verdienen kann.“

„Werde mir doch nicht leichtsinnig! Es steht auf dem Spiel!“

Kapfenst lächelte das Silberglimmernde Haar an den Schläfen glatt.

„Dann nimst doch lieber den Buchhalter, den Zöckerling, mit... der ist doch irgendwie ein gewicht!“

„Zöckerling ist ein Trottel, und ein Feigling überhaupt! Wenn irgendeine Mühsal piekt, nimmt er keine Hemmungen in die Hand und reißt ab! Ne, ne, bleiben wir schon bei der kleinen Schott! Ich glaube bestimmt, daß sie grade jetzt, wenn was kommt, daß sie einmal mitgehen und merkt was, hat man sie immerhin in der Gewalt... von wegen Mitwifferschaft. Weiber kann man damit überreden.“

„Wir soll es recht sein!“

Ulrich drückte auf den Klingelknopf an seinem Schreibtisch. Zweimal. Das war das Signal für Uly Schott.

Sie trat gleich darauf ein, blieb an der Tür stehen und sah Ulrich erwartungsvoll an. Kapfenst war die unauffällig aus seinen großen Augen. Und jetzt fiel ihm zum ersten Mal auf, wie hübsch das junge Ding eigentlich war. Er hatte nie darauf geachtet, wenn er vorübergehend aus Hamburg kam und durch das Büro ging.

Die war ja direkt aus Antheim! Blondes Haar... ein Haal, schlank, ridtische Sportfigur, höchst Jahre höchstens. „Käntlein Schott“, dachte Ulrich, „ich erlaube eben, daß Käntlein Seiring krank ist. Ich muß vier Uhr Lebensunbedingtheit nach Hamburg... Ware übernehmen. Dazu brauche ich eine Stillschiff, die mich unterstützt. Sie können mich doch begleiten.“

Ulrich hatte vielleicht erwartet, das junge Mädchen würde begeistert antworten. Uly stand unerschrocken. Eine Entschloß nach Hamburg... sehr schön, ja. Aber was sah man abson von der Konstant, wenn man abends ankommen und morgens wieder zurückfliegt. Und außerdem... gerade jetzt war ihr die Stelle unerwünscht. Sie bestand sich mitten in Erwartung an den am Sonntag stattfindenden Reichstagsfeierlichkeiten von Deutschland, in denen sie den 200-Markverlauf bestreiten wollte.

„Ich weiß nicht...“ äagerte sie.

„Sie bekommen natürlich außer den Speis ein Extraentschädigung von amonig Mark!“

„Ich würde Ulrich und lächelte, als verheißt ein Königreich.“

„Wenn ich muß...“

„Er machte eine abwägende Handbewegung.“

„Nein, nein, Reich muß müssen und hierbei schon gar nicht! Ganz freimüßig, bitte, ganz freimüßig!“

„Gut, Herr Ulrich, ich kann mitfahren, wenn...“ ein Bedenken hatte sie noch... „wenn mein Vater nichts dagegen hat!“

„Aber man soll denn Ihr Vater dagegen haben, wenn Sie Ihren Chef auf einer Geschäftsreise begleiten? Sit das so konstante Herr?“

„Sie nicht.“

„Schön, also gehen Sie um zwei Uhr nach Hause... ich erwarte Sie dann am nächsten Freitag... ich erwarte Sie am Freitag... ich erwarte Sie am Freitag...“

Ulrich hatte den Untergrundbahnhof am Spittelmarkt betrat, fiel ihr Blick am Kiosk auf eine Wandzeitung. Eine Entschloß nach Hamburg... sehr schön, ja. Aber was sah man abson von der Konstant, wenn man abends ankommen und morgens wieder zurückfliegt. Und außerdem... gerade jetzt war ihr die Stelle unerwünscht. Sie bestand sich mitten in Erwartung an den am Sonntag stattfindenden Reichstagsfeierlichkeiten von Deutschland, in denen sie den 200-Markverlauf bestreiten wollte.



Berühmte Familie ausgestorben.

Der letzte Nachkomme Otto v. Guericke. Magdeburg. Der letzte Nachkomme im Mannesstamm des berühmten Physikers und Magdeburger Oberbürgermeisters Otto von Guericke ist in Königsberg i. Pr. gestorben.

Kreisynode Halberstadt.

Schrittansetzung für Bischof Peter. Halberstadt. In einer von Oberpfarrer D. Stern-Halberstadt geleiteten öffentlichen Sitzung der Kreisynode Halberstadt wurde Bischof Peter-Wandenburg das Vertrauen ausgesprochen.

Das fidele Festgelage.

32 Nischen in einer Nacht geräumt. Bad Harzburg. Die Landjäger und die Kriminalpolizei haben den Schloffer N. und den Arbeiter Z. verhaftet, da sie im Laufe des Jahres verfallen Einbrüche in 32 Nischen begangen hatten.

Uns Angst vor Strafe verhalten.

In einem Strohdiebstahl angefaßt. Griesen (Anhalt). Ein seit dem 22. Dezember vermisstes Dienstmädchen wurde durch den Hund des Gemeindevorrichters Hartung in einem Strohdiebstahl zwischen Griesen und Hordorf angefaßt.

Bom Eintauf nicht zurückzuziehen.

Verurteilung eines Mädchens in der Scheune. Griesen (Anhalt). Ein seit dem 22. Dezember vermisstes Dienstmädchen wurde durch den Hund des Gemeindevorrichters Hartung in einem Strohdiebstahl zwischen Griesen und Hordorf angefaßt.

Bestandene Meisterprüfung.

Schleifung. Die Meisterprüfung im Fleischerhandwerk hat bestanden: Willi Heitmann-Welsh bei Schleifung.

Gründung einer Sanitätskolonne.

Schleifung. Mit der Bildung und Führung einer Sanitätskolonne in Schleifung wurden Herrn Kreis Dr. med. Dr. Loh beauftragt.

Für die Winterhilfe.

Bestandene Meisterprüfung. Bei seiner letzten Hauptversammlung beschloß der Gesangsverein „Harmonie“ Schleifung, dem Winterhilfswort einen Markt zu überreichen.

Möbel auf der Straße.

Drei Fernlastzüge kamen am Mollshüngerberg ins Gleiten.

Ein Unfall auf der Straße. Ein Lastzug als Opfer des Straßenbaues. Wölfen. Durch ein Versehen eines Fahrers, der in Wölfen wegen der Umleitung der Straße nicht beachtet wurde, geriet ein schwerer mit Papierrollen beladener Lastzug, der auf der Fahrt nach Bremen war, in eine im Bau befindliche Straße.

Ein Unfall auf „von der Heydt“. Ammerborn. Auf der Grube von der Heydt ereigneten sich zwei Unfälle, die aber nur Materialschaden zur Folge hatten.

Schlingenkletterer auf der Spur.

Schlingenkletterer auf der Spur. Ein Mann, der sich in der Gegend von Wölfen auf der Suche nach Schlingenkletterern befand, wurde von einem Mann, der sich in der Gegend von Wölfen auf der Suche nach Schlingenkletterern befand, entdeckt.

Seit dem Jahr 1905 strafällig.

Sicherungsmaßnahme für Verbrecher. Gera. Das Schöffengericht machte zum erstenmal Gebrauch von dem am 1. Januar in Kraft getretenen Gesetz, wonach unverbesserliche Gewohnheitsverbrecher für ständig von der menschlichen Gesellschaft ferngehalten werden können.

Wieder Schiffe auf Saale und Elbe.

Die ersten Dampfer auf den Flüssen. - Fahrwasseriefe nur 1,50 Meter.

Verkehr auf den Flüssen. Seit Dienstag ist die Saale-Schiffahrt wieder aufgenommen worden; wegen des niedrigen Wasserstandes allerdings nur in beschränktem Umfang.

Zwischenmensch. Der Jagdpächter K. kam hier beim Neujahrsgang Schlingenkletterer auf der Spur. Er konnte zahlreiche Schlingen entfernen und stellte fest, daß an einer Stelle ein Mann sich heimlich auf einer Schlinge ausgesetzt war.

Eigenfleischerei in der Elbe.

Wolfsdrabben vernichten Fischbestand. Priestitz, Kr. Dittmarschen. Eine Selbstfleischerei in der Elbe, die von den Besitzern oberhalb des Deiches wieder aufgenommen worden, weil die armen Fischer aus den Erträgen der Fischfische, die immer geringer werden, nicht mehr in der Lage sind, ihr Leben zu fristen.

Zwischenmensch.

Wolfsdrabben vernichten Fischbestand. Priestitz, Kr. Dittmarschen. Eine Selbstfleischerei in der Elbe, die von den Besitzern oberhalb des Deiches wieder aufgenommen worden, weil die armen Fischer aus den Erträgen der Fischfische, die immer geringer werden, nicht mehr in der Lage sind, ihr Leben zu fristen.

Wolfsdrabben auch im Winter.

Wolfsdrabben auch im Winter. Manden (Kr. Schweinitz). Wolfsdrabben werden jetzt im Winter, wo sie sonst zu den großen Schrecken der Fischer, vor allem der Fischer in den Schmelzergraben, bereits wieder häufig zwei bis drei Stück von mittlerer Größe gefangen, seitdem der Eisfrohn einsetzt geworden ist.

Verhaftung eines 62jährigen.

Verhaftung eines 62jährigen. Zeit. Ein 62 Jahre alter Mann wurde wegen Zittlichkeitsverbrechen, das er an einer 19jährigen Schülerin begangen hatte, verhaftet.

Stahlfurt muß schoner werden.

Stahlfurt muß schoner werden. Königsplatz im neuen Schma. Stahlfurt. Die Stadterweiterung von Stahlfurt hat die Barocke ausgebeugt; Stahlfurt muß schoner werden! Und es ist für uns mit diesem Grundst. Mit Hilfe von: Rohlandsarbeiten soll vorerst der Königsplatz, der ziemlich nächsten wirkt, umgestaltet werden.

Allgemeine Bekanntmachungen

Verkauf eines Grundstückes. Am 1. Januar 1934 sind die nachfolgenden bezeichneten Gegenstände bei der Ortspolizeibehörde des Amtes Dittmarschen abgegeben worden: 1. Trauring, 1. Schlüssel und 1. Portemonnaie mit Inhalt.

Bekleidungsverein „Saxland“

Bekleidungsverein „Saxland“. wurde aus der Tante gehoben. Stahlfurt. Im Rathaus fand eine Besprechung statt, die man als den Auftakt des Bekleidungsvereins „Saxland“ bezeichnen kann.

Bis über die Äschen verfunken.

Ein Lastzug als Opfer des Straßenbaues. Wölfen. Durch ein Versehen eines Fahrers, der in Wölfen wegen der Umleitung der Straße nicht beachtet wurde, geriet ein schwerer mit Papierrollen beladener Lastzug, der auf der Fahrt nach Bremen war, in eine im Bau befindliche Straße.

Unfälle auf „von der Heydt“.

Ammerborn. Auf der Grube von der Heydt ereigneten sich zwei Unfälle, die aber nur Materialschaden zur Folge hatten. Auf der Spitze entzündeten vier Wagen des Grubenbaues, wobei zwei Mästen der Starkstromleitung umgerissen wurden.

Gutes Ergebnis des „Eintopfs“

Ein gutes Ergebnis des „Eintopfs“. Jena. Die Sammlung anlässlich des Januar-Eintopfs-Sonntags hat wiederum ein gutes Ergebnis gehabt. Es wurden 883,50 Mark erreicht.

Lehrerwechsel.

Lehrerwechsel. Bad Dürrenberg. Die Fortbildungsausschüßpfeilerin Fräulein Kusch, die bisher an der Siedlungsschule beschäftigt war, hat ab 1. Januar einen Auftrag als Hilfslehrerin an der Schule in Ranna bei Zeitz erhalten.

Im Silbertrank.

Im Silbertrank. Zeit. A. B. Heute kann Fleischermeister Emil Wegel mit seiner Frau das Fest der silbernen Hochzeit begehen.

Prüfung bestanden.

Prüfung bestanden. Wölfen. Der an der Schule Wölfen II amtierende Schulamtsbevollmächtigte J. a. n. s. hat vor der zuständigen Regierungsausschüßpfeilerin seine Prüfung zur endgültigen Anstellung im öffentlichen Volksschuldienst mit Erfolg abgelegt.

Vom Standesamt.

Vom Standesamt. Wölfen. Im hiesigen Standesamtsbezirk fallen im vergangenen Jahre 16 Geburten, 13 Eheschließungen und 11 Todesfälle zur Beurkundung an.

Auf Altjahrs.

Auf Altjahrs. Wölfen. Drei Einwohner von hier gelang es kürzlich, unter einer Brücke drei Fische zu fangen.

Urteil im Burbag-Prozess.

Beschlüsse der ordentlichen G.-V. werden für gültig erklärt.

In dem bekannten Prozess einer Oppositionsgruppe gegen den Burbag-Konkurs wegen der Beschlüsse der Generalversammlung vom 30. Juni 1932 wurde, wie bereits gestern kurz gemeldet, am Dienstag vor dem Oberlandesgericht in Rumburg das Urteil der zweiten Instanz verkündet. Das Landgericht Magdeburg hatte in seinem Urteil vom 4. November 1932 die Beschlüsse der außerordentlichen und ordentlichen Generalversammlung vom 30. Juni 1932 aufgehoben. Das Oberlandesgericht Rumburg hat jetzt in Abänderung des Urteils der Vorinstanz sämtliche Beschlüsse der ordentlichen Generalversammlung für gültig erklärt.

Es handelt sich hierbei um folgende in der ordentlichen Generalversammlung vom 30. Juni 1932 erlassene Beschlüsse: 1. Genehmigung des Grundkapitals, 2. Benennung der Bilanz, 3. Entlassung von Vorstand und Aufsichtsrat, 4. Festsetzung der Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrates, 5. Veränderung der Satzungen und Neuwahl des Aufsichtsrates.

Dagegen wurde vom Oberlandesgericht Rumburg der Bescheid der außerordentlichen Generalversammlung vom 30. Juni 1932 für nicht gültig erklärt. Dieser Bescheid ging dahin, den Vorstand zu ermächtigen, das Vermögen der Hauptverwaltung des Burbag-Konkurses zu erwerben. Die Anstaltsberufungen der Kläger wurden zurückgewiesen. Von den Klägern und ein fünftel der Beklagten aufrecht. Außerdem wurde von den Klägern der zweiten Instanz ein weiterer Teil ebenfalls den Klägern aufrecht. Der Bescheid der außerordentlichen Generalversammlung wurde deswegen für nicht gültig erklärt, weil tatsächlich die 30. Juni 1932. Aktien bereits einige Tage vor der Generalversammlung eingezogen worden waren. Die Übertragung selbst aber ist von dem Gericht für gültig erklärt worden.

Wirtschaftsabotiere am Werk.

Alle Aufträge können durchgeführt werden. Die Sachverhalte der Wirtschaftsabotiere am Werk. Die Sachverhalte der Wirtschaftsabotiere am Werk. Die Sachverhalte der Wirtschaftsabotiere am Werk.

Zurückgewiesene Verdächtigung

Dr. Erup über Arbeitslosenstatistik. In einem Aufsatz im 'Wirtschaftsblatt' weist der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitslosenvermittlung und Arbeitslosenversicherung, Dr. Erup, die immer wieder im Ausland auftauchenden Verdächtigungen gegen die Arbeitslosenstatistik entschieden zurück.

Table with columns: Wasserstände, W.F., Elbe, etc. listing water levels for various rivers.

Die Ufa schafft Arbeit.

Für Renovierungen, Bauten und Umbauten in den Ufa-Theatern sind im Laufe des Sommers und Herbstes 1933 rd. 500 000 RM. aufgewendet worden. Weitere Arbeiten im Umfang von 300 000 Reichsmark sind für die nächsten Monate in Aussicht genommen; davon ist ein Drittel bereits vergeben.

Vermeidung von Härten bei der Sperre zur Errichtung von Einzelhandelsgeschäften.

Der Reichswirtschaftsminister beauftragt sich in einem Rundschreiben an die Landesregierungen eingehend mit der Sperre für die Errichtung von Einzelhandelsgeschäften, die bekanntlich bis zum 1. Juli 1933 in Kraft tritt.

Die sich hieraus ergebende lange Dauer der Sperre ist für andere Rente, insbesondere den Haus- und Grundbesitz, den Kaufmännlichen Nachwuchs ergebenden Härten durch einen verhältnismäßigen Gebrauch der vorgelegten Ausnahmestufen für den Fall der zureichenden Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse.

Geteide- und Warenmärkte.

Berlin, 9. Januar. Getreidemarkt. (Amtl. Notierungen für Getreide- und Obstzinsen für 1000 kg. ca. 100 kg.)

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, etc. listing market prices for various grains.

Kärntensgleich für entlassene Beamte.

Gewährung von Renten auf Antrag. Der preussische Minister des Innern gibt in einem Rundschreiben Richtlinien für die Gewährung einer Rente bzw. eines Kärntensgleichs für frühere Beamte, Angestellte und Arbeiter, Gemeinderäte, Gemeindeverbände und gleichgestellten Einrichtungen und Unternehmungen, die auf Grund des Verfallsbeamtengesetzes entlassen worden sind.

In den Verträgen ist daher auf die Tätigkeit des Antragstellers in seiner bisherigen Tätigkeit unter Wahrung seiner persönlichen und öffentlichen Interessen einzugehen. Auf die politische Einstellung und Betätigung kommt es hierbei im allgemeinen weniger an.

Produktionsperre für Wägenmöpfe.

Zwangskartierung für Bierkannengläser.

Unter diesen Umständen wäre es eine unermittelte Kapitalfestsetzung, wenn neue Betriebe in diesem Wirtschaftszweige eröffnet werden würden. Der Reichswirtschaftsminister hat deshalb durch eine Anordnung über die Kartierung der Produktion von Bierkannengläsern die Produktion dieses Wirtschaftsgutes bis auf weiteres für neue Unternehmen geschlossen.

Vermeidung von Härten bei der Sperre zur Errichtung von Einzelhandelsgeschäften.

Die sich hieraus ergebende lange Dauer der Sperre ist für andere Rente, insbesondere den Haus- und Grundbesitz, den Kaufmännlichen Nachwuchs ergebenden Härten durch einen verhältnismäßigen Gebrauch der vorgelegten Ausnahmestufen für den Fall der zureichenden Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse.

Geteide- und Warenmärkte.

Berlin, 9. Januar. Amtl. Preisfeststellung für Zink. Metallpreise in Berlin vom 9. Januar 1933 (für 100 kg. ca. 100 kg.)

Table with columns: Zink, Kupfer, Silber, etc. listing market prices for various metals.

vor, das Unternehmen, die Hauptpflicht der Vornahme gewerblicher Leistungen dienend, und bei denen der Warenverkehr nicht über den üblichen Rahmen eines Zubehörgeschäftes hinausgeht (z. B. Friseurgeschäft, Reparaturwerkstätten), nicht als Einzelhandelsbetriebe anzusehen ist.

Produktionsperre für Wägenmöpfe.

Zwangskartierung für Bierkannengläser. Unter diesen Umständen wäre es eine unermittelte Kapitalfestsetzung, wenn neue Betriebe in diesem Wirtschaftszweige eröffnet werden würden.

Vermeidung von Härten bei der Sperre zur Errichtung von Einzelhandelsgeschäften.

Die sich hieraus ergebende lange Dauer der Sperre ist für andere Rente, insbesondere den Haus- und Grundbesitz, den Kaufmännlichen Nachwuchs ergebenden Härten durch einen verhältnismäßigen Gebrauch der vorgelegten Ausnahmestufen für den Fall der zureichenden Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse.

Geteide- und Warenmärkte.

Berlin, 9. Januar. Amtl. Preisfeststellung für Zink. Metallpreise in Berlin vom 9. Januar 1933 (für 100 kg. ca. 100 kg.)

Table with columns: Zink, Kupfer, Silber, etc. listing market prices for various metals.





### Eine Erklärung der NSDAP.

zur Hinrichtung von der Rube.

Zu der Hinrichtung des Reichstagsbrandstifters von der Rube durch das SA-Richtertribunal... die Erklärung der NSDAP...

### 252 Jahre Freiheitsstrafen beantragt.

Der Staatsanwalt fordert Sühne für die kommunikativen Mörder Mailowits.

Im Mailowits-Prozess stellte der Staatsanwalt am Schluß seines Vortrags die Strafantrag... 252 Jahre Freiheitsstrafen...

Der Staatsanwalt forderte Sühne für die kommunikativen Mörder Mailowits... die Hinrichtung...

### Kind betäubt und entführt.

Von der Polizei gefunden und gerettet.

In einem Rheinländer Schrebergarten... Kind betäubt und entführt... von der Polizei gefunden...

### Mordmordveruch am Schwager.

Natiengilt in den Augen geblieben.

Unter dem Verdacht des verübten Mordes... Mordmordveruch am Schwager...

### Retourfahrt von Ludwigs „Mopelia“.

Schwere Sturmflut des Seglers von Neuyork nach Europa.

Der frühere Segler „Waterland“... Retourfahrt von Ludwigs „Mopelia“...

denannt, um die Erinnerung an den „See-Adler“... die Ehefrau des Millionbetrügers Stavisky...



Neue Ermittlungen im Stavisky-Skandal. Die Ehefrau des Millionbetrügers Stavisky.

### Amislerkerl bei Strafen.

Das Preussische Staatsministerium hat ein Gesetz... Amislerkerl bei Strafen...

### Dreifacher Selbstmord durch Blausäure.

Hausbesitzer fanden am Montagabend in Berlin... Dreifacher Selbstmord durch Blausäure...

### NS-Schwarzfahrer ermordet.

Bei einem Tankpumpten in Jelazno... NS-Schwarzfahrer ermordet...

Eigenam. Brand in Werlitz; Werlitzer Brand und Verbrechen... Werlitzer Brand...

### D-Zug überfährt 2 Schüler.

Selbstmord aus Furcht vor Strafe.

Verurteilt aus Furcht vor Strafe... D-Zug überfährt 2 Schüler...

### Toufimauro gehoben.

Der Seebauer des Radis gebrochen.

Der Seebauer des Radis gebrochen... Toufimauro gehoben...

### Deutsch-ungarischer Jugendbandskandal.

Sie der ungarische Dorfband mittel... Deutsch-ungarischer Jugendbandskandal...

Manch einer hätte dieses Unternehmen nicht gewagt... der Segler von Neuyork nach Europa...

Der frühere Segler „Waterland“ wurde von Graf Ludner in „Mopelia“ um-

### Einziges Protokoll in Blausäure und Kobalt.

Die polnischen Sozialisten haben beschlossen... Einziges Protokoll in Blausäure und Kobalt...

### Grand wurde dem Kaiser vorgestellt.

Im Deutschen Theater in München erschien dieser Tage Reichsanstalt... Grand wurde dem Kaiser vorgestellt...

### Zweite SS-Befehlsart für Dniep.

Die Stabskarte XX der SS, als Siegerin der vorjährigen Reichstagswahl...

## Berliner Börse

Interesse für Renten. Berlin, 9. Januar. Renten fanden heute wieder im Mittelpunkt...

Table with columns for Deutsche Anleihen, Goldpandbriefe, and Verkehrs-Aktien. Lists various securities and their prices.

## Bank-Aktien

Table listing bank stocks such as Deutsche Reichsbank, Commerzbank, and others.

## Industrie-Aktien

Table listing industrial stocks such as Accum. Fabr., Adler, and others.

## Hoheft-A.G.

Table listing stocks under the Hoheft-A.G. heading.

## Magdeburg-Alg.

Table listing stocks under the Magdeburg-Alg. heading.

## Lepzig. Börse

Table listing various stocks and their prices on the Leipzig stock exchange.

Table listing various stocks and their prices, including A.G. L. Vert., Halle-Aktien, and others.

